

Sachliche Romanze 3.0

Erster Akt

Wohnzimmer, Sandra rührt in Tasse, Stefan versteckt sich hinter Zeitung, brüchige, unschöne Klaviermusik im Hintergrund.

Stefan: Sandra-

Sandra: Ich weiß.

Stefan: Nicht das. Soll er drüben Klavier üben, wir können es ihm nicht verbieten. Vielleicht wird er irgendwann schöner spielen. Nein, ich meine-

Sandra: Ich weiß. Glaubst du, ich merke nicht, wie du dich vor mir versteckst? Hinter dieser Zeitung? Glaubst du-

Stefan kommt hinter Zeitung hervor

Stefan: Sandra, bitte-

Sandra: Denkst du, ich merke nicht, wie du erst nachts nach Hause kommst, ewig duschst und dann immer noch nach Pisse und Alkohol stinkst? *Mittlerweile wütend* Ich bin nicht blöd, aber im Gegensatz zu dir scharfsinnig. Wie gespielt dieser Trost war, als ich den Hut meiner Oma drüben vor dem „Großen Café“ verlor, nicht viel, und du hättest mir den Traum von Hollywood erfüllt!

Stefan: Fang nicht wieder mit dem Hut an, die Geschichte haben wir doch längst geklärt, ich bitte dich, das ist vorbei.

Sandra *schreit*: Du elendiger Heuchler!

Stefan *mittlerweile auch schreiend*: Seit wann schreist, ja kreischst du so? Ich dachte, ich kannte dich gut! Wo ist meine zärtliche Sandra? Such sie, und dann geh hin wo der Pfeffer wächst, du dumme Pottsau!

Sandra fängt an zu weinen, Stefan murmelt halbherzige Entschuldigungen, während beide das Zimmer in verschiedene Richtungen verlassen, Klaviermusik ist nicht mehr zu hören.

Zweiter Akt

Selber Abend, im Schlafzimmer, Sandra mit Kopf auf Stefans Bauch, er streichelt ihr Haar.

Stefan: Es tut mir leid, Sandra, wirklich, ich-

Sandra: Wenn du das noch einmal sagst, glaube ich es dir nicht mehr, Stefan.

Stefan: Okay, Schatz.

Und sie verschlingen sich zu einem langen, innigen Kuss.

Dritter Akt

Supermarkt, Stefan und Ladenverkäuferin Susi kommen hinter Tür hervor, da kommt Sandra durch Ladentür.

Sandra: Stefan?

Stefan: Was machst du denn hier?

Sandra: Ich sollte doch einkaufen, ich dachte, du wärst arbeiten!

Susi versucht, sich unauffällig hinter Ladentheke zu begeben, als anderer Mann den Laden betritt.

Susi: Wenn Sie Ihren Streit bitte draußen fortführen würden?

Stefan und Sandra: Natürlich.

Sandra und Stefan verlassen die Bühne.

Susi: Was gibt's, Markus?

Markus: Sie ist so heiß.

Susi: Wer?

Markus: Sandra.

Susi: Wie wahr.

Markus: Wie bitte?

Susi: Was habe ich gesagt?

Markus: Dass Sandra heiß ist.

Susi: Da muss ich geistig woanders gewesen sein.

Markus: Mit Stefan hinten im Lagerraum?

Susi: Woher weißt du das?

Markus *seufzend*: Ist ja schwer zu übersehen, nicht? Aber ich kann es vergessen, wenn du mir ein Treffen mit Sandra besorgst. Denn sonst muss ich es selbst machen, und dann fällt bei diesem Treffen das eine oder andere Wörtchen mehr, Susi.

Susi: Ich habe wohl keine Wahl.

Vierter Akt

Anderes Wohnzimmer, Stefan und Oma Siglinde unterhalten sich.

Stefan: Weißt du, Mutter, ich habe dieses Zimmer schon immer geliebt. Als die Bahn noch funktionierte, fuhr sie hier immer vorbei, immer um 15.53 Uhr, eine rote 628, doppelte Einheit, fast ohne Passagiere. Es ist zum Heulen, nicht nur, dass sie nicht mehr pünktlich kommt, viel mehr, dass jetzt diese hässliche 424 hier fährt.

Oma Siglinde: Wir sind hier deines Vaters wegen hergezogen. Er liebte, genau wie du, Züge. Und genau wie du hat er sich tierisch darüber aufgeregt, dass die, wie hieß sie? Wie auch immer, dass sie durch diese 628 ersetzt wurde.

Stefan: Er saß aber immer mit mir am Fenster, wenn der Zug kam.

Oma Siglinde: Dir zuliebe.

Stefan: Deshalb bin ich hergekommen. Wegen der Liebe.

Oma Siglinde: Hast du Sandra betrogen?

Stefan: Das sowieso.

Oma Siglinde *hysterisch*: Nein! Du elendiger Heuchler, du, verlasse mein Haus!

Stefan: Mama-

Siglinde: Da ist die Tür!

Stefan: Ich muss mit dir reden, bitte-

Oma Siglinde: RAUS!

Stefan verlässt das Haus hastig.

Fünfter Akt

Markus, Sandra und Oma Siglinde in Oma Siglindes ehemaligem Café.

Sandra: Du hast die K.O.-Tropfen, Markus?

Markus: Ja.

Oma Siglinde: Unverdünnt?

Markus: Und in großer Menge.

Sandra: Nun, dann wird dieser Kaffee sein letzter sein, nicht? Er kommt in einer halben Stunde, damit wir alles klären können.

Sandra verfällt in böses Lachen.

Sechster Akt

Vor Tür des Cafés.

Sandra: Da bist du ja endlich!

Stefan: Immerhin arbeite ich.

Sandra: Lass uns reingehen.

Im Café.

Stefan: Warum ausgerechnet dieses Café?

Sandra: Nun, ich dachte, es gibt keinen besseren Ort, um uns auszusprechen. Hier ist es ruhig, bekannt und... wir sind alleine.

Zustimmendes Grunzen Stefans, als Kellnerin kommt.

Sandra *schnell*: Zwei Kaffee.

Kellnerin geht.

Stefan: Du hast noch nie für mich bestellt.

Sandra: Aber heute ist ein besonderer Tag.

Stefan: Ach echt?

Sandra: Ja.

Kellnerin bringt Kaffee, Sandra begutachtet ihren.

Sandra: Nimm den.

Stefan nippt am Kaffee, fällt sofort tot auf den Tisch. Im Hintergrund dumpfes Geräusch.

Sandra: Ach ja.

Markus kommt freudestrahlend auf Bühne gerannt und versucht Sandra zu küssen, welche sich wehrt.

Sandra: Was soll das?

Markus: Ich habe nur mitgemacht, weil ich dich liebe, war das nicht klar?

Sandra *belustigt*: Dann bist du wohl umsonst Mörder geworden. Wo ist Siglinde?

Markus: Hat sich erhängt. Habe versucht sie aufzuhalten, aber ihre Handtasche war zu stark. Also, wenn das so ist...

Markus trinkt restlichen Kaffee Stefans und fällt neben diesem zu Boden.

ENDE

Eric Hülsemann, 10b